

## **Interpretation: Mehr als informelle Bildung - Vorteile für Welterbestätten und Denkmäler**

Steffen Müller, Iryna Shalaginova  
*Kultur-Interpretation Deutschland UG*

Sehr geehrte Tagungsteilnehmer, sehr geehrte Organisatoren,

zuerst möchte ich mich bei „UNESCO-Welterbestätten Deutschland e. V.“ und im Besonderen bei Herrn Wadehn bedanken, dass Sie mir die Gelegenheit geben, hier vor Ihnen referieren zu dürfen. Mein Vortrag trägt den Titel „Interpretation: Mehr als informelle Bildung“ und soll aufzeigen, welchen Beitrag Interpretation zu informeller Bildung leisten kann und in welchen Bereich sie über „informelle Bildung“ oder „informelles Lernen“ hinausgeht. Lassen Sie mich den Begriff „Interpretation“ im Folgenden genauer erläutern.

### **Was ist Interpretation?**

Der Begriff „heritage interpretation“ ist im englischsprachigen Raum verbreitet und wird dort seit Jahrzehnten erfolgreich angewandt. Im Deutschen ist dieser Begriff weit weniger bekannt. So gibt es bis heute eine Vielzahl von Übersetzungen: Natur- und Kulturinterpretation, Geschichtsinterpretation, historische Interpretation und einige mehr. Ich werde mich im Folgenden nach ICOMOS richten und einfach von „Interpretation“ sprechen.

Freeman Tilden, der „Vater“ der Interpretation hat im Jahr 1957 folgende Definition geprägt, die für den Moment genügen soll:

*„Interpretation ist eine Bildungsmaßnahme, die - statt nur Faktenwissen weiterzugeben - das Enthüllen von Bedeutungen und Zusammenhängen unter Nutzung originaler Gegenstände, durch Erfahrungen aus erster Hand und mit veranschaulichenden Mitteln bezweckt.“*

Seit Tilden wurden das Konzept und die Prinzipien der Interpretation verfeinert und erweitert, um die neuesten Erkenntnisse aus der Forschung sowie aus der praktischen Anwendung zu berücksichtigen. Im englischsprachigen Raum ist so eine reichhaltige Literatur entstanden. Inzwischen ist Interpretation soweit etabliert, dass ICOMOS im Jahr 2008 die Charta zur Interpretation und Präsentation von Kulturstätten erarbeitet hat.

In der Definition von Tilden steht der „Bildungsauftrag“ von Interpretation ganz klar im Vordergrund. Allerdings mit der Einschränkung, dass nicht das Vermitteln von Fakten der eigentliche Zweck von Interpretation ist. Vielmehr soll über die Fakten bei den Betreffenden – zum Beispiel den Besuchern einer Welterbestätte – die Begeisterung für diese Stätte geweckt werden.

Lassen Sie mich nun einige wichtigsten Prinzipien der Interpretation wiedergeben. Diese mögen sich auf den ersten Blick banal oder offensichtlich anhören. Während meiner Forschungen im Zuge meiner Promotion hat sich jedoch gezeigt, dass diese Prinzipien in Deutschland wenig bis gar nicht berücksichtigt werden. Dabei hat sich auch gezeigt, dass Welterbestätten hierbei keine Ausnahme bilden. Es ist hier nicht meine Absicht, abschreckende Beispiele an den Pranger zu stellen. Sie können jedoch, wenn Sie wollen, überlegen, inwieweit diese Prinzipien an Ihrer Welterbestätte umgesetzt werden, während ich sie vortrage.

## **Wichtige Prinzipien der Interpretation**

### ***Prinzip 1: Relevanz***

**Interpretation sollte sich auf das Wissen und die Erfahrungen des Besuchers beziehen und somit für diesen bedeutungsvoll und persönlich werden. Die vermittelten Informationen sollten auf die Interessen des Besuchers abgestimmt sein, wie sie durch regelmäßige Umfragen in Erfahrung gebracht wurden.**

Besucher sollten also nicht als „leere Gefäße“ betrachtet werden, die man mit wahllosen Informationen „abfüllen“ kann. Sie bringen ein gewisses Hintergrundwissen zur Stätte und Erwartungen an die Erfahrungen, die sie dort machen wollen, mit. In den Fällen, in denen Interpretation die Informationen mit den persönlichen Erfahrungen der Besucher verknüpfen kann, ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass die Information akzeptiert wird und länger im Gedächtnis „haften“ bleibt. Darüber hinaus können dem Besucher verschiedene „Schwierigkeits-“ oder „Ausführlichkeits-Stufen“ angeboten werden.

### ***Prinzip 2: Unterhaltsamkeit***

**Informationen über die Stätte sollten in einer fesselnden und „provokativen“ Art präsentiert werden, die die Aufmerksamkeit des Besuchers auf sich zieht und ihn dazu veranlasst, mehr über diese Stätte herausfinden zu wollen.**

Viele Besucher von Welterbestätten wollen unterhalten, aber nicht unterrichtet werden. Dies sollte respektiert werden: Interpretation sollte also nicht im Stile formaler Bildung gestaltet sein. Die vermittelten Informationen sollten nicht nur ins Gehirn, sondern auch ins Herz gehen.

### ***Prinzip 3: Diversität***

**Interpretation sollte in demographischer und kultureller Hinsicht auf ihr Publikum abgestimmt sein. Sie sollte verschiedene Arten des Lernens berücksichtigen und mit Hilfe einer Vielzahl von Medien präsentiert werden.**

Es ist bekannt, dass es unterschiedliche Lerntypen und verschiedene Arten, sich Informationen anzueignen, gibt. Darüber hinaus ist wissenschaftlich erwiesen, dass das Gedächtnis beim Einsatz mehrerer Sinne mehr Informationen behalten kann. Dies sollte beim Entwurf von Interpretationsprogrammen berücksichtigt werden.

Auch zeigen viele Studien, dass Kinder und Erwachsene Informationen auf grundlegend verschiedene Weisen verarbeiten. Dies bedeutet jedoch nicht, dass sich Kinder nicht die gleiche Menge an Informationen wie Erwachsene merken können – im Gegenteil sind sie oft in der Lage, mehr in Erinnerung zu behalten. Deshalb sollten spezielle Interpretationsprogramme für Kinder existieren.

Wegen steigender internationaler Besucherzahlen sollten Interpretationsaktivitäten in mehr als einer Sprache zur Verfügung stehen.

### ***Prinzip 4: Gute Recherche***

**Interpretation sollte auf den besten verfügbaren und aktuellen, wissenschaftlichen Forschungsergebnissen beruhen. Gleichzeitig sollten traditionelle Erzählungen und lokale Sagen mit einbezogen werden.**

Sollte es zu einem Thema zwei wissenschaftliche Meinungen geben, sollten beide dargestellt und dem Besucher die Möglichkeit gegeben werden, seine eigene Wahl zu treffen. Gleichzeitig geben traditionelle Erzählungen und die Geschichten der lokalen Bevölkerung einen

interessanten Einblick über deren Wahrnehmung der Stätte. Sie sollten unbedingt dargestellt werden, auch wenn das Personal einer Welterbestätte oder eines Museums sie nicht teilen.

### **Prinzip 5: Kontextualität**

**In einem Interpretationsprogramm sollte eine Stätte als Ganzes repräsentiert sein. Die Umgebung und die immateriellen Elemente sind ein Teil der Bedeutung der Stätte und sollten berücksichtigt werden.**

Welterbestätten sind komplexe Gebilde, die mit vielschichtigen Bedeutungen aufgeladen sind. So sollten alle historischen Epochen und Personen, die zur historischen und kulturellen Bedeutung der Stätte beigetragen haben, Erwähnung finden. Genauso sind die Umgebung und die immateriellen Elemente (Geschichten, Musik, Tänze, Küche, etc.) ein integraler Bestandteil der Bedeutung der Stätte und sollten berücksichtigt werden.

Zusammenfassend lässt sich also sagen: die primäre Aufgabe von Interpretation ist die Vermittlung von Wissen, um Begeisterung für das jeweilige Thema hervorzurufen. Gleichzeitig ist nicht jede Information auch Interpretation. Interpretation ist Kunst – die Kunst, die Aufmerksamkeit und das Interesse des Besuchers zu erlangen – die Kunst, wissenschaftliche Erkenntnisse für die Allgemeinheit aufzubereiten – die Kunst, ein ansprechendes Layout zu gestalten, ohne den Inhalt zu vernachlässigen – die Kunst, verschiedenen Zielgruppen gerecht zu werden und die Kunst, den eigenen Enthusiasmus und die Wertschätzung für ein Thema oder eine Stätte „weiterzutransportieren“.

Um die „Kunst“ der Interpretation in Europa bekannter zu machen, wurde im Juli dieses Jahres in Slowenien „Interpret Europe“ von 27 Experten aus 12 Ländern gegründet. Interpret Europe sieht sich nicht nur als Netzwerk von Berufstätigen im Bereich „Interpretation“, sondern setzt sich auch für die Einführung von Qualitätsstandards ein. Kultur-Interpretation Deutschland unterstützt diese Initiative nach Kräften – die Qualitätsstandards werden den Anwendern von Interpretation zu Gute kommen und ihnen eine gewisse Sicherheit bieten, die es ohne geschützte Berufsbilder in diesem Bereich momentan noch nicht gibt.

### **Die Entwicklung der Interpretation**

Wie bereits anfangs erwähnt, hat die Interpretation im Laufe der letzten Jahrzehnte eine Verfeinerung und Erweiterung erfahren, was sich auch in der Definition widerspiegelt. Die neueste Definition stammt von ICOMOS:

*„Interpretation bezieht sich auf die Gesamtheit der möglichen Tätigkeiten, die das Bewusstsein der Öffentlichkeit erweitern und das Verständnis für die Kulturstätten stärken. Darunter fallen Publikationen, Vorträge, Installationen an den Kulturstätten, Bildungsprogramme, Vereinstätigkeit sowie die Forschung und die ständige Entwicklung und Überprüfung der Interpretation selbst.“*

Diese Definition zeigt, dass sich Interpretation von der Bildungsarbeit zu einem umfassenderen Werkzeug entwickelt hat. Heutzutage kann Interpretation in folgenden Bereichen vorteilhaft eingesetzt werden:

### **In Besucherlenkung und –management**

Hier unterscheidet man zwischen „weichem“ und „hartem“ Management. Beim „weichen“ Management werden die Besucher mit Hilfe der Interpretationsmaßnahmen gelenkt und auf dem Gelände der Kulturstätte verteilt. Hier können die Besucher zu den Bereichen der Stätte „geloockt“ werden, die wenig genutzt sind, um gleichzeitig die Bereiche zu entlasten, die gefährdet sind oder stark genutzt werden.

Beim „harten“ Management wird Interpretation grundsätzlich dazu genutzt, um ein Denkmal oder eine Kulturstätte zu schützen und trotzdem den Besuchern eine unvergessliches Erlebnis zu bieten. Hier wird z.B. der Zugang zu besonders empfindlichen Stätten nur mit Einschränkung, wie zum Beispiel in geführten Gruppen erlaubt (wie es im Schloss Augustusburg in Brühl der Fall ist). Die begrenzte Anzahl der Besucher und die persönliche Interpretation durch den Gästeführer erlaubt es, die Leute über die Fragen der Denkmalpflege zu sensibilisieren. Bei besonders empfindlichen oder schwer erreichbaren Denkmälern können Interpretationsmaßnahmen als alternative Erlebnisse angeboten werden (z.B. im Besucherzentrum, auf der Webseite, durch Rekonstruktionen, usw.)

### **Im Denkmalmanagement**

In den letzten Jahren wurden einige Forschungen unternommen, um zu überprüfen, inwieweit Interpretation bei der Vermeidung von negativen Effekten, die beim Besuch einer Stätte auftreten können, nützlich ist. Es hat sich gezeigt, dass es durchaus möglich ist, mit Hilfe von speziell entwickelten Interpretationsmaßnahmen, Fälle von Verschmutzung durch das Hinterlassen von Müll, Diebstahl von Artefakten, oder Vandalismus zu minimieren. Gleichzeitig konnten unerwünschte Verhaltensweisen auf dem Gelände des Denkmals eingedämmt werden. Dabei werden den Besuchern nicht explizite Ge- oder Verbote vorgesetzt, sondern mit Hilfe von Interpretation indirekt aufgezeigt. Die Besucher erhalten die Informationen und Anregungen im Laufe der Interpretationsmaßnahmen, die es ihnen ermöglichen, die Natur-/Kulturstätte besser zu verstehen und so die negativen Konsequenzen ihres Verhaltens zu erkennen und von sich aus ihre Verhaltensmuster zu ändern.

### **Bei der Generierung zusätzlicher Einnahmen**

Es ist natürlich schwer zu analysieren, welche finanzielle Nutzung die Interpretationsmaßnahmen tatsächlich bewirken. Dies wird hauptsächlich dadurch erschwert, dass man keine konkreten Werte der wirtschaftlichen Rentabilität von Interpretation bestimmen kann. Außerdem gibt es nur wenige Denkmäler oder Kulturstätten, die langfristig systematische und gut geplante Interpretationsmaßnahmen durchführen. Meistens reicht das vorhandene Budget dafür nicht aus. Dies macht es schwierig zu ermitteln, ob die Erhöhung im Gewinn eine Folge von verbesserter Interpretation oder anderer Faktoren war.

Dennoch bestimmen viele Denkmalbesitzer und Planer von Interpretationsmaßnahmen folgende wirtschaftliche Vorteile, die Interpretation bringen kann:

- Interpretation lockt mehr Besucher zu einem Denkmal oder einer Kulturstätte. Indem Interpretation den Besucher unvergessliche Erlebnisse bietet, animiert es Besucher zurückzukehren, und öffnet neue Märkte;
- Interpretation generiert Gewinne durch Besucherausgaben – sie animiert die Besucher, mehr Zeit an der Kulturstätte zu verbringen und mehr Geld auszugeben;
- Interpretation kann die Ausgaben für die Instandhaltung der Kulturstätte minimieren, in dem sie die negative Verhaltensmuster der Besucher ändert;

### **Fazit**

Die Tatsache, dass für Interpretationsmaßnahmen oft zu wenig Mittel zur Verfügung stehen, ist paradox, da des Öfteren viel Geld für Werbemaßnahmen für Welterbestätten vorhanden zu sein scheint. Von diesen Marketingkonzepten wird erwartet, dass sie quasi nebenbei die Bildungsarbeit „mit bedienen“ sollen. Dabei wird vergessen, dass Marketingmaßnahmen dies nicht leisten können. Ihre Aufgabe besteht lediglich darin, mehr zahlende Besucher anzulocken.

Das „Grundangebot“ von Erlebnissen und Informationen, die dem Besucher dann vor Ort zur Verfügung stehen, können sie in der Regel nicht verbessern. Doch was nützen gesteigerte Besucherzahlen, wenn der Besucher vor Ort sich selbst überlassen wird und sich von der Welterbestätte selbst ein Bild machen muss? Zudem sind die Besucher in Zeiten des Internets mündiger geworden und sie werden ein Marketingkonzept ohne Inhalt beim nächsten Mal wahrscheinlich ignorieren.

Deshalb lassen Sie mich Ihnen ein weiteres Prinzip der Interpretation ans Herz legen:

### ***Prinzip 6: Nachhaltigkeit***

**Interpretation sollte Teil der regulären Budgetplanung und Managementprozesse sein und in der Lage sein, sowohl finanzielle, als auch intellektuelle Unterstützung anzuziehen.**

Ein weiterer Gedanke zum Schluss: wir reden oft darüber, dass es an Unterstützung von Seiten der Öffentlichkeit mangelt, wenn es um den Erhalt von Erbe geht. Um die Leute für das Welterbe (und andere Arten von Erbe) gewinnen zu können, müssen wir akzeptieren, dass eine Stätte oder ein Denkmal nicht selbsterklärend sind. Viele psychologische und soziologische Studien haben gezeigt, dass der erste Schritt auf dem Weg zu Awareness-Raising (ein beliebtes Wort heutzutage) und Unterstützung das Verstehen ist. Um die Unterstützung der Öffentlichkeit in Form von Spenden oder Ehrenamt zu bekommen, muss man zuvor erklären „Wozu das Ganze?“ Daher ist es wichtig, den Besuchern und der Öffentlichkeit die Werte und die Bedeutung von Weltkulturerbe näher zu bringen, damit Sie verstehen, was Welterbe ausmacht, und unter anderem auch, wieso dafür größere finanzielle Mittel nötig – und gut angelegt sind.

Lassen Sie mich noch einige kurze, konkrete Beispiele aufzeigen:

In Großbritannien wird Interpretation seit Jahrzehnten aktiv genutzt, was durch das dortige Finanzierungssystem für Denkmalpflege begünstigt wird. So werden zum Beispiel Förderungen des „Heritage Lottery Fund“ nur für die Projekte bewilligt, die dabei helfen, „etwas über das eigene Erbe und das Erbe Anderer zu lernen“. Dieses „Lernen“ beinhaltet Bildungs- und Interpretationsarbeit. Insofern ist Interpretation dort ein Teil denkmalpflegerischer Maßnahmen.

In Caja Madrid Foundation in Spanien wird Interpretation in viele Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten eingebunden und zwar vor Beginn der Arbeiten, während und danach. Dies erlaubt es, Interessierte effektiv für das Thema Denkmalschutz zu sensibilisieren.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen aufzeigen, dass Interpretation von einem Konzept, das im Zuge informeller Bildung entwickelt wurde, sich zu einem umfassenderen „Werkzeug“ entwickelt hat.